



„Keine neuen Kohlekraftwerke“ lautet die zentrale Forderung von Greenpeace. Bei einer Aktion auf den Kapuzinerplanken veranschaulichten die Aktivisten den CO₂-Ausstoß. Bild: zeh



Bereits am Mittwochabend projizierte Greenpeace seine Forderung an die Front des Großkraftwerks, wo ein neuer Block entstehen soll. Bilder: zeh/zg

Greenpeace fordert: kein neues Kohlekraftwerk

Aktionen der Umweltschutzorganisation gegen den geplanten Bau von Block 9 beim GKM / Betreiber widerspricht

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Zehender

Drei Meter hoch stapeln sich die 60 schwarzen Säcke auf den Kapuzinerplanken. „Das ist der CO₂-Ausstoß des geplanten neuen Blocks 9 beim Großkraftwerk Mannheim in einer Zehntelsekunde“, erklärt Heinz Stressner von Greenpeace. Die Umweltschutzorganisation wollte mit der Aktion gestern gegen den Bau des Kohlekraftwerks protestieren.

Bereits am Abend zuvor hatten die Aktivisten eine spektakuläre Aktion gestartet. Mit einem großen Diaprojektor wurden Bilder auf das Kraftwerk projiziert. „Keine neuen Kohlekraftwerke – Klimaschutz geht anders“ lautete eine der Parolen, die zu lesen waren. „Etliche Auto- und Fahr-

radfahrer haben die Aktion bemerkt, sind langsamer gefahren und haben die Sprüche gelesen“, berichtet Jens Bonde aus der Hamburger Greenpeace-Zentrale, der sich zurzeit mit Kollegin Wiebke Lotz auf einer Tour durch die deutschen Städte befindet, in denen neue Kohlekraftwerke gebaut werden sollen.

„Unser Ziel ist es, den Block 9 zu verhindern“, gibt Heinz Stressner von Greenpeace Rhein-Neckar als Forderung aus. Nach Ansicht von Greenpeace stößt das geplante neue Kraftwerk mit einer Leistung von rund 800 Megawatt viel zu viel CO₂ aus. „Die 60 Säcke entsprechen 7200 Liter – das ist eine Kleintransporterfüllung in einer Zehntelsekunde“, erläutert Stressners Kollege Christoph Bartoschek, der weiter vorrechnet: „Das macht 850 000 Transporter pro Tag und 4,5 Millionen Tonnen pro Jahr.“

Neben der plastischen Anschauungshilfe in Form der schwarzen Säcke gab es gestern auf den Kapuzinerplanken auch Informationen über Kohlekraftwerke generell, Erderwärmung und Möglichkeiten des Klimaschutz für jedermann. Demnach sind bis 2012 27 Kohlekraftwerke in Deutschland geplant. Dem Normalbürger rät er dringend zu Ökostrom, Abschaltung heimlicher Stromfresser und Einsatz von Energiesparlampen. Nur mit solchen Maßnahmen könne die Erderwärmung aufgehalten werden. Ziel von Greenpeace ist es, bis 2020 40 Prozent des CO₂-Verbrauchs von heute einzusparen. Dies soll nach Ansicht der Umweltschutzorganisation vor allem über den Einsatz von erneuerbaren Energien erfolgen. Den Weg dorthin verbaue

sich Mannheim mit einem neuen Kraftwerksblock jedoch langfristig.

Beim Großkraftwerk Mannheim sieht man die Angelegenheit dagegen anders. Wie Betriebsleiter Dr. Matthias Meierer gestern gegenüber dem „MM“ erläuterte, soll der geplante Block 9, dessen Inbetriebnahme bis 2014 geplant ist, rund 20 Prozent weniger CO₂ emittieren als die Blöcke 3 und 4, die nach dem Neubau stillgelegt werden sollen. „Wir betrachten das Problem global und im Sinne der Stromversorgung“, erläuterte Meierer, „Steinkohle ist dabei auch langfristig notwendig, ebenso der Bau von neuen Werken, die bessere Werte aufweisen, wie alte“. Auch die Summe von 4,5 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr sei nur ein theoretischer Wert, der dann zustandekomme, wenn das Kraftwerk rund um die Uhr auf Vollgas laufe.

Mannheimer Agentur ist Spitze

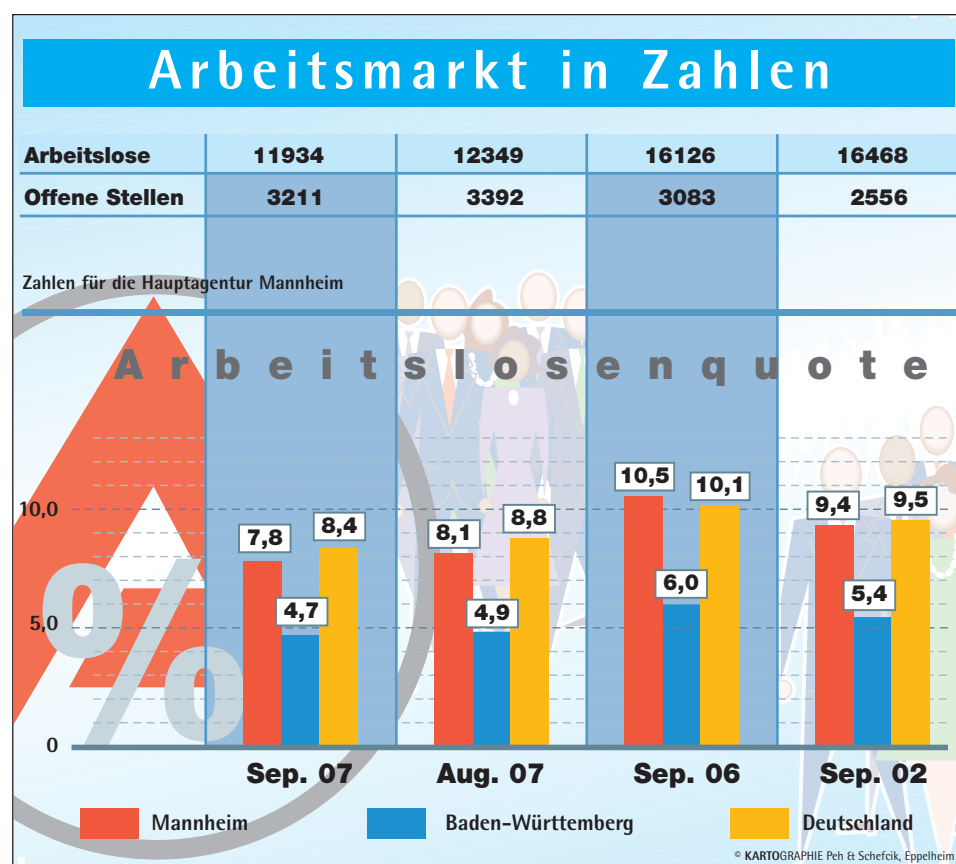
In Ranking bundesweit auf Platz zwei / Arbeitslosigkeit sinkt

Doppelter Erfolg für die Mannheimer Agentur für Arbeit: Erstens schneidet sie in einem internen Vergleich sehr gut ab und landet unter allen Agenturen in Deutschland auf Platz zwei – in einer Gruppe mit anderen ähnlichen Agenturen kommt Mannheim sogar auf Platz eins. Zweitens konnte sie gestern erneut überdurchschnittlich sinkende Arbeitslosenzahlen verkünden. In Mannheim waren im September 11 934 Menschen arbeitslos gemeldet, das sind über 4000 weniger als vor einem Jahr. Die Stadt steht bei der Dynamik erneut gut da: Hier sank die Quote im Vergleich zum September 2006 um 2,7 Prozentpunkte auf jetzt 7,8 Prozent. In ganz Baden-Württemberg betrug der Rückgang 1,2 Punkte auf jetzt 4,7 Prozent.

„In den letzten 15 Jahren waren bei der Agentur in Mannheim nicht mehr so wenige Menschen arbeitslos gemeldet wie jetzt im September“, sagte Klaus Pawlowski, stellvertretender operativer Geschäftsführer. Dabei scheint es immer mehr zur Gewissheit zu werden, dass der positive Trend anhält. Voraussetzung sei eine stabile Konjunktur. Es gebe verschiedene Indikatoren für einen stabilen Trend. So habe es wieder einen Zuwachs bei den gemeldeten offenen Stellen gegeben, 3211 Jobs hatte die Agen-

tur im September verzeichnet. Dabei werde es bei einigen Stellen zunehmend schwerer, geeignete Bewerber zu finden. Es mangle nicht nur an Ingenieuren, auch in Fertigungsberufen würden gelernte Kräfte gesucht, sagte Agentur-Sprecher Jürgen Schmidt. Für eine stabile Tendenz auf dem Arbeitsmarkt spräche auch die Abnahme der Langzeitarbeitslosen. Trotzdem: 5103 Menschen sind seit über einem Jahr auf der Suche nach einer neuen Stelle.

Die Nachricht über das gute Abschneiden der Mannheimer Agentur aus der Zentrale in Nürnberg sorgte gestern neben allen aktuellen Zahlen für beste Stimmung. Der Vorstand der Bundesagentur, Frank Weise, erwähnte auf seiner Pressekonferenz die Mannheimer Agentur als eine der besten in Deutschland. „Wir haben erst kurz vorher erfahren, dass er uns dort vorstellen wird“, sagte Schmidt. Seit Anfang des Jahres erstelle die Zentrale jeden Monat eine solche interne Rangfolge. „Wir sind unter den 178 Agenturen immer vorne dabei“, freut sich Schmidt. Besonders gut schneidet Mannheim ab bei der Vermittlung von neuen Jobs an Kunden, denen zwar schon gekündigt wurde, die aber noch nicht arbeitslos sind. Insgesamt werden jeden Monat 15 Werte ermittelt. bro



Die Zahlen unserer Grafik beziehen sich auf die Hauptagentur Mannheim, deren Bereich sich im Wesentlichen mit dem Stadtgebiet deckt.

Blick in die Stadt

Geschwisterstreit im Fokus

Warum sind Geschwisterbeziehungen oft so schwierig, warum sind gerade die beiden ersten Kinder oft völlig verschieden und wie können Eltern dabei helfen, dass die Kleinen besser miteinander auskommen? Streitereien unter Geschwistern stehen am Freitag, 28. September, um 20 Uhr in dem Vortrag „Wie Katz und Hund“ der Abendakademie (vhs) im Stadthaus N 1, Raum 54, im Zentrum. Anmeldung unter www.abendakademie-mannheim.de, oder 0621/1076-150, Eintritt an der Abendkasse neun Euro. mai

Flohmarkt der Naturfreunde

Am Freitag, 28. September, veranstalten die Naturfreunde im Herrenried 18 einen Kinderflohmarkt. Zwischen 16 und 19 Uhr können Eltern und Kinder bei Kaffee und Kuchen allerlei Gebrauchtkauf und verkaufen. Die Standgebühr beträgt fünf Euro. Verantwortlich für die Anmeldung ist Renate Weidenauer, telefonisch erreichbar unter 0621/75 72 38. wer

Karlstern-Bus eingestellt

Mit Ablauf der Sommermonate stellt die Rhein-Neckar-Verkehrsgesellschaft (RNV) ab Mittwoch, 3. Oktober, die Fahrten der Bus-Linie E zwischen der Haltestelle Karlstern und dem Bahnhof Käferal ein. Die Busse werden den Karlstern letztmals am Sonntag, 30. September, anfahren. red

Veranstaltung mit Schick

„Wie machen wir den Sozialstaat zukunftsfähig?“ Antworten auf diese Frage gibt heute am Freitag, 28. September, 18 Uhr im Stadthaus N 1 (Raum Toulon) der finanzpolitische Sprecher der grünen Bundestagsfraktion, Dr. Gerhard Schick. Veranstalter ist die Grünen-Gemeinderatsfraktion und Gewerkschaftsgrün. zeh

Gottesdienst für Peter Kurz

Zur Amtseinführung des neuen Oberbürgermeisters Dr. Peter Kurz laden die Dekane am Sonntag, 30. September, um 11 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen CityKirche Konkordien, R 2, ein. Im Mittelpunkt steht dabei eine Dialog-Predigt des evangelischen Dekans Günter Eitenmüller und des katholischen Stadtdekans Karl Jung. Im Anschluss gibt es einen Empfang. mai

Unbekannter Lottogewinner

Davon träumen alle Lottospieler, für einen Mannheimer wurde der Traum vom schnellen Geld jetzt wahr: Der Spielteilnehmer aus der Quadratestadt sagte für die aktuelle Mittwochsziehung im Lotto die sechs Richtigen 11, 15, 31, 34, 39, 43 korrekt voraus. Der bislang unbekannte Mannheimer Glückspilz kann sich nun über die Gewinnsumme in Höhe von exakt 257 207 Euro und 20 Cent freuen. Der glückliche Gewinner ist noch nicht ermittelt, er hat aber immerhin noch 13 Wochen Zeit, seinen Gewinnanspruch in einer der Verkaufsstellen im Land geltend zu machen.

Zum ganz großen Glück fehlte ihm sowie drei weiteren Spielteilnehmern aus Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen lediglich die passende Superzahl 7. Somit blieb die Gewinnklasse 1 im Lotto unbesetzt. Der Jackpot klettert für die nächste Ziehung am Samstag, 29. September, auf rund acht Millionen Euro. red

Pfarrer Schleicher verabschiedet sich

Mehr als sechs Jahre arbeitete Alexander Schleicher als Seelsorger an der Jesuitenkirche und in der Innenstadt. Künftiger Einsatzort des Priesters ist nun Heidelberg. Aus Mannheim wird der 45-Jährige am Samstag, 29. September (18 Uhr, Jesuitenkirche), verabschiedet, zuerst im Gottesdienst, dann bei einem Empfang im Ignatiusaal.

Die Seelsorge in Mannheim war aber nur eine der Aufgaben des aus Bruchsal stammenden Theologen: Schleicher ist Geistlicher Leiter der Georgs-Pfadfinder in der Erzdiözese Freiburg. Aber auch in der Quadratestadt war das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen wichtiges Aufgabefeld Schleichers – etwa die Begleitung und Ausbildung der Ministrantinnen und Ministranten.

In Heidelberg wird das so bleiben, denn ein Teil seiner Arbeitskraft wird er als Dekanatsjugendseelsorger einbringen. Verantwortung hat er aber vor allem als Pfarrer der drei Heidelberger Pfarreien Heidelberg Heilig Geist, Schlierbach St. Laurentius und Ziegelhausen St. Laurentius. mat

Schmitt-Illert im Bezirksvorstand

Die Mannheimer CDU ist im Bezirksvorstand der CDU Nordbaden jetzt wieder mit zwei Personen vertreten. Neben Minister Dr. Peter Frankenberg sitzt nun auch Rebekka Schmitt-Illert (30), Bezirksbeirätin und stellvertretende CDU-Ortsvorsitzende in der Schwetzingenstadt/Oststadt in diesem Gremium der Partei. Sie wurde dieser Tage auf dem Bezirksparteitag in Bad Wildbad als Beisitzerin gewählt. In ihrer Vorstellungsrede hat Rebekka Schmitt-Illert die Hochschulpolitik sowie die Gesundheits- und Sozialpolitik als ihre Arbeitsschwerpunkte hervorgehoben. Eines der besonderen Anliegen der Betriebswirtin: Nordbaden als Zentrum der Wissenschaft und Forschung erhalten und ausbauen. Außerdem will sich die Mannheimerin für die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzen. tan



R. Schmitt-Illert

Aus der Schule geplaudert

Buntes Herbstfest im „Waldorf-Dreieck“: Am Samstag, 29. September, laden die Schulen und Bildungseinrichtungen in Neckarau, die auf Grundlage der Waldorf-Pädagogik arbeiten, wieder zu einer Feier für Schüler, Lehrer und Eltern, aber auch für den Stadtteil und alle Interessierten. Die beteiligten Institutionen wollen ihre Kräfte bündeln und auf dem großen Gelände zwischen Kiesteichweg und Neckarauer Waldweg gemeinsame Präsentationen gestalten: Ab 11 Uhr besteht die Möglichkeit zur Information über die Betreuungs- und Bildungsangebote. Um 12 Uhr wird schließlich die Bühne frei gegeben, und um 13.30 Uhr beginnt das große Kinderfest. Zum Abschluss spielt das Orchester unter dem Motto „Schüler als Solisten“.

Jugendliche für gesundheitliche Themen sensibilisieren und darauf aufmerksam machen, dass das eigene Verhalten im präventiven Sinn verändert werden kann – das ist das Ziel der „Jugend-Offensive“ des Gesundheitstreffpunkts, also der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe in Mannheim. Zum ersten Mal haben die Ver-

antwortlichen jetzt ein Schulprojekt zum Thema Essstörungen durchgeführt – und zwar an der Kurpfalz-Schule. Durch Filme und Diskussionen beschäftigten sich drei Klassen mit der Krankheit, die gerade bei jungen Menschen massiv zunimmt. Die zuständige Projektkoordinatorin Christina Reiß wies die Schüler zum Abschluss auf verschiedene Hilfsangebote hin.

Der frisch gekürte Hilde-Domin-Preisträger Sherko Fatah stellte sich am Mittwoch am Liselotte-Gymnasium einem jungen Publikum. Mit seinem Roman „Im Grenzland“ führte der deutsch-irakische Autor die Schüler in eine fremde Welt: das Kurdengebiet an der Grenze des Irak, in dem der Überlebenskampf nach dem Krieg 1991 weitergeht. Trotz epischer Landschaftsbeschreibungen sei das doch auch ein Abenteuerroman, umwirbt der Autor seine jungen Zuhörer. Und er ermuntert die Schüler zu fragen, wie es denn sei, als Schriftsteller zu leben. Die Antwort fällt eher ernüchternd aus: „Im Grenzland“ sei von acht Verlagen abgelehnt worden, ehe mit dem neunten dann der Erfolg kam. red

Roman-Autorin an der Universität

Lesung, Interview, Vortrag, Diskussion – mit dieser Kombination startet die Vortragsreihe „Mannheimer FrauenZimmer“ ins Herbstsemester 2007. Professor Dr. Renate Möhrmann, die inzwischen in Paris sowie Berlin lebt und als Begründerin der feministischen Germanistik in Deutschland gilt, stellt ihren ersten Roman vor – „Melusine“. Professor Dr. Gudrun Loster-Schneider von der Universität Mannheim führt ein und moderiert. Der Studium-Generale-Abend am Dienstag, 2. Oktober, um 19 Uhr in der Schlossuniversität, Fuchs-Petrolub-Festsaal (O 138), ist bei freiem Eintritt öffentlich. La Roche, Goethe, Tieck, Grillparzer, Fontane – auch sie haben Jean d'Arras' mittelalterliches Mythos von der fischschwänzigen Melusine bearbeitet. Mit der seit Generationen faszinierenden Wasserfrau beschäftigt sich nun Renate Möhrmann, renommierte Professorin für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft. In ihrem Roman begleitet sie ihre Heldin – Melusine ist moderne Medienfrau mit uraltem Namen – auf einer Zeitreise in die Pariser Vergangenheit, in „nie gekannte Abgründe, dunkle, kriminelle Bereiche“, wie es in der Ankündigung heißt. wam